

---

Rundbrief an die Mitglieder, Nr. 15

Juni 1998

---

Liebe Mitglieder der IG-WBS,

nicht sommerlich leichte, sondern schwergewichtige bis schwerverdauliche Kost bietet Ihnen dieser Rundbrief.

**Zunächst allerdings ein Blick zurück im Vergnügen:**

Es war eine GV wie aus dem Bilderbuch. Eine erfreulich grosse Zahl von engagierten Mitgliedern tagte in überaus stilvollem Rahmen. Die trockene Vereinsmaterie war rasch erledigt, daneben gab es auch wichtige statuarische Geschäfte. Immerhin galt es, zwei langjährige, verdiente Vorstandsmitglieder zu verabschieden und zwei neue zu wählen. Den scheidenden Andrée Belleville und Marianne Rubli sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt, Bernadette Ernst und Monika Schwarzbach heissen wir mit Freude in unserem Kreis willkommen.

Das grosse Thema der GV war der Bundesratsentscheid zum Standort des FHS-Diplomstudiengangs I+D. Es wurde lange und intensiv diskutiert, Unverständnis und Ratlosigkeit herrschten vor. Genaueres können Sie dem GV-Protokoll entnehmen.

Nach der Arbeit dann der Apéro und der intellektuelle Genuss: Anita Ulrich danken wir für den spannenden Einblick in eine in Inhalt und Form einmalige Institution.

Les absents ont toujours tort. Das haben Sie von uns schon einmal gehört, und es stimmt auch in diesem Fall. Es soll alle ermuntern, das nächste Mal dazuzugehören.

**Nun zu den brandheissen Themen von Gegenwart und Zukunft:**

Zwei Rücktritte gibt es aus dem BBS-Vorstand zu vermelden. Monica Wyss und Edmund Wiss verzichten mit sofortiger Wirkung auf ihre Funktion. Wir bedauern diese Entwicklung sehr. Damit verliert die IG WBS ihre Ansprechpartner in diesem Gremium. Beide haben sich durch Diskussionsbereitschaft und Offenheit für unsere Anliegen ausgezeichnet. **Wir danken ihnen dafür im Namen der ganzen IG.** Diese Rücktritte sind, das ist wohl offenkundig, Ausdruck einer schon länger schwelenden Malaise im BBS-Vorstand. Im Zusammenhang mit verschiedenen Sachgeschäften war das für uns deutlich spürbar, und es wird in nächster Zeit unsere Arbeit bestimmen. Wir werden Sie auf dem laufenden halten. In dieser Situation kann die Portierung von eigenen Kandidaten und Kandidatinnen für die kommenden Wahlen für uns kein Thema sein

Auch in der **Fachhochschulfrage** hat sich einiges getan. Drei Beiträge zu diesem Thema finden Sie auf den folgenden Seiten.

Und zum Abschluss noch ein Highlight: Wir sind wer und bei den Leuten, wir haben - endlich - eine Homepage. Sie erreichen uns ab sofort unter:

<http://www.stub.unibe.ch/extern/igwbs/>

Selbstverständlich müssen Sie nun an den PC rennen, aber vergessen Sie in Ihrer Begeisterung nicht, den Rundbrief zu lesen!

Mit den besten Wünschen für die Sommerferien und herzlichen Grüssen im Namen des Vorstands

Elisabeth Oeggerli

Eine Interessengruppe des:



1  
VERBAND DER BIBLIOTHEKEN UND DER BIBLIOTHEKARINNE/BIBLIOTHEKARE DER SCHWEIZ  
ASSOCIATION DES BIBLIOTHEQUES ET BIBLIOTHECAIRES SUISSES  
ASSOCIAZIONE DELLE BIBLIOTECHE E DELLE BIBLIOTECARIE E DEI BIBLIOTECARI SVIZZERI  
ASSOCIAZIUN DA BIBLIOTECAS, DA BIBLIOTECARAS E BIBLIOTECARIS DA LA SVIZRA

## **Inhalt**

### **GV-Protokoll der IG WBS 1998**

#### **Thema Fachhochschulstandort:**

Ein Bundesratsentscheid und seine Folgen: ein Bericht

Presseerklärung: Information oder Region. Wo liegt die Zukunft?

Auswertung der Resolution

---

### **Protokoll der 6. ordentlichen Generalversammlung der Interessengruppe der Wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Schweiz (IG WBS)**

#### **1. Begrüssung**

Präsident und Vorstand begrüssen die 20 Mitglieder, die sich zur GV im Sozialarchiv in Zürich eingefunden haben. Das Protokoll führt Gabi Schneider.

#### **2. Protokoll der 5. Generalversammlung (abgedruckt im Rundbrief 13/97)**

Das Protokoll wird ohne Rückfragen einstimmig genehmigt und verdankt.

#### **3. Jahresbericht 1997**

Highlights 1997:

- Im Februar wurde das Berufsbild "Wissenschaftliche Bibliothekarin - Wissenschaftlicher Bibliothekar" gedruckt und am 18. März an einem Apéro in Olten vorgestellt.
- Auf grosses Interesse stiess die Veranstaltung "Maschinelle Indexierung" mit Dr. Klaus Lepsky am 10. Dezember.
- Unsere IG hat Ende 1997 die Schwelle von 100 Mitgliedern überschritten (aktueller Stand: 110). Als 100. Mitglied hat Christophe von Werdt, Bern, zwei Kinogutscheine erhalten.

Antwort von Marianne Rubli auf eine Frage zur Betreuung des Ressorts Weiterbildung im BBS nach Auflösung der Fort- und Weiterbildungskommission: Die Stelle eines/r Ausbildungsverantwortlichen war in der Tagespresse ausgeschrieben, ist aber unseres Wissens unbesetzt. Der genaue Auftrag dieser Person bleibt unklar, v.a. auch nach dem Editorial der drei Verbandspräsidenten im ARBIDO 4/98.

Der Jahresbericht 1997 wird einstimmig genehmigt.

#### **4. Jahresrechnung 1997**

Neben Spesen und Honoraren war der Hauptposten auch 1997 Versand und Porti. Der Anstieg des Vereinsvermögens ist der Lepsky-Veranstaltung und der höheren Mitgliederzahl zuzuschreiben.

Die Jahresrechnung 1997 wird einstimmig genehmigt.

#### **5. Jahresbeitrag 1997**

Der Jahresbeitrag wird bei Fr. 20.- belassen. Das Vereinsvermögen ("Polster") soll v.a. für Weiterbildung nach dem Beispiel der Veranstaltung "Maschinelle Indexierung" eingesetzt werden.

#### **6. Wahlen Vorstand**

Andrée Belleville (u.a. Mitglied in der AG Berufsbild und in der Fort- und Weiterbildungskommission des BBS, unterrichtet Formalkatalogisierung im Zürcher Kurs, Kassierin der IG) und Marianne Rubli (IG-Gründungsmitglied, Delegiertenversammlung BBS, bildungspolitischer Ausschuss der DV) werden mit herzlichem Dank aus dem Vorstand verabschiedet. Marianne Rubli erläutert, dass die geplante Aufnahme eines Nachdiplomstudiums an der HSG St. Gallen sie zur Einschränkung ihrer Nebenaktivitäten zwingt und sie mit grossem Bedauern aus dem IG Vorstand zurücktritt (der Rücktritt aus der DV BBS fällt leichter).

Zur Wahl stellen sich:

Bernadette Ernst, ZB Zürich, Leiterin der Monographienakzession und Fachreferentin; hat den Zürcher Kurs als Hörerin besucht.

Monika Schwarzbach, Leiterin der Bibliothek des Paul Scherrer Instituts in Villigen; hat den Zürcher Kurs als Hörerin besucht.

Die verbleibenden Vorstandmitglieder (Felix Winter, Präsident, Elisabeth Oeggerli, Gabi Schneider) werden in Globalwahl einstimmig im Amt bestätigt.

Bernadette Ernst und Monika Schwarzbach werden je einstimmig in den Vorstand gewählt. "Neue" und "alte" Vorstandmitglieder danken den Mitgliedern für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen!

#### **7. Anträge an die Generalversammlung**

Es sind keine Anträge eingegangen.

#### **8. Bundesratsentscheid zum Standort der Fachhochschulen: Diplomstudiengang I+D (Information)**

Der Informationsstand zur Verbandspolitik rund um den Fachhochschulentscheid für die deutsche Schweiz ist ziemlich miserabel. Der Entscheid für Chur als alleinigen Standort stösst bei vielen auf Unverständnis und lässt ziemlich ratlos.

Der BBS-Vorstand wollte im Vorfeld des Entscheides aus diplomatischen Gründen (neutrale Haltung gegenüber Verbänden der Dokumentalisten und Archivare) nicht für einen bestimmten Standort in der Deutschschweiz Stellung beziehen und plädierte für zwei Standorte.

Der IG-Vorstand hat unternommen (jeweils in Absprache mit den SDB):

- 14.11.97: Brief an den Präsidenten der Eidg. Fachhochschulkommission (betreffend Vorschlag der vorberatenden Kommission an den Bundesrat), Kopie u.a. an den BBS-Vorstand.
- Am 2.3.98 wird der Entscheid des Bundesrates zugunsten des alleinigen Standorts Chur in der deutschen Schweiz bekannt. Der Vorstand reagiert mit:
  - . Brief an den BBS (was gedenkt er zu unternehmen?)
  - . Brief an den Bundesrat
  - . Platzieren von Leserbriefen in Zeitungen (E. Oeggerli)
  - . Unterstützung der Resolution von SDB und SAB mit Unterschriftensammlung

Die Hauptargumente des Vorstands:

Gegen Chur als alleinigen Standort in der Deutschschweiz: Anreise für DozentInnen, zukünftige NachdiplomstudentInnen und KursteilnehmerInnen aus weiten Teilen der deutschsprachigen Schweiz, Lage Abseits der grossen Informationszentren.

Für Luzern: Vertrauensbonus mit dem Kaderkurs.

Gegenwärtige Situation:

Chur (24 Plätze) und Genf (21 Plätze) führen ab Herbst dieses Jahres je eine Klasse.

Was läuft und was unternommen werden kann (aus der Diskussion):

- Rechtlich einzige Möglichkeit: Die Innerschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz kann ein Wiedererwägungsgesuch einreichen. (Anmerkung der Protokollführerin: inzwischen ist das geschehen. Ziel: Luzern als zusätzlicher Standort)
- Private Initiative von Marianne Aeschbacher und Marianne Rubli: Vorschlag an den BBS, nochmals einen (zentralen) BBS-Kurs in der Deutschschweiz durchführen, um die erwartete Lücke von ausgebildeten Berufsleuten zu füllen. (Anmerkung der Protokollführerin: inzwischen von der Prüfungskommission BBS abgelehnt)
- Das Gespräch mit Chur aufnehmen (S. Holländer). Die Meinungen dazu gehen auseinander: einerseits will man das Wiedererwägungsgesuch nicht gefährden, andererseits ist man interessiert daran, dass in Chur ein gutes Stoffprogramm entsteht.
- Überlegen, wie man an der BBS-Jahresversammlung nochmals Druck machen kann (konkretes Traktandum)
- Daten sammeln (Bedarfsnachweis): Anzahl Anmeldungen Chur und Genf (woher kommen die InteressentInnen?), Anzahl Praktikantenstellen usw.

Der Vorstand wird das Thema an seiner nächsten Sitzung weiter behandeln.

## 9. Varia

Freier Sitz im BBS-Vorstand (Rücktritt Monica Wyss), freie Sitze in der Delegiertenversammlung BBS:

Obwohl die Stimmung im Verband und insbesondere in der DV zur Zeit schlecht ist, plädiert der Vorstand für Kandidaturen. Die Erfahrung zeigt, dass gerade die Struktur- und Ziellosigkeit dazu beiträgt, dass konkrete Vorhaben und Vorschläge bei klarer Vertretung im Verband Unterstützung finden. KandidatInnen aus der IG können mit Wahlunterstützung durch den Vorstand rechnen (bitte Felix Winter kontaktieren).

## **"IG WWW"**

Die IG-Webseiten sind in Vorbereitung und sind bis Ende Mai im Netz (GabiSchneider). Es wird angeregt, eine Stellenbörse einzurichten. (In diesem Zusammenhang soll bei ARBIDO angefragt werden, ob es nicht möglich ist, den Redaktionsschluss für Stelleninserate später zu machen. Ideal wären 14 Tage vor Erscheinen eines Heftes.)

Eine Tagesveranstaltung zum Thema "RSWK/SWD heute" am 25. August 1998 ist in Vorbereitung. Mit einer Enthaltung stimmen alle Anwesenden dafür, dass im gleichen Rahmen wie an der Lepsky-Veranstaltung Eintritt verlangt wird.

## **Rahmenprogramm: Das Schweizerische Sozialarchiv**

Wir bedanken uns bei Anita Ulrich, der Leiterin des Schweizerischen Sozialarchivs, für den lebendigen und anschaulichen Vortrag zum Auftrag dieser wichtigen Institution am Beispiel der Schwulen- und Lesbenbewegung, für GV-Lokal und Apéritif in den Repräsentationsräumen der Stadt Zürich, für die Führung durchs Haus und, last but not least: für die Empfehlung des "Vorderen Sternens" zur kulinarischen Abrundung unseres Anlasses!

Gabi Schneider

---

## **Thema Fachhochschule**

### **Presstext zum bevorstehenden Bundesratsentscheid über den Standort des Fachhochschulstudiengangs Information und Dokumentation**

#### **Information oder Region: Wo liegt die Zukunft?**

**Die Ausbildung von hochqualifizierten InformationsspezialistInnen ist im Zeitalter von „Datenhighway“ und „Informationsgau“ von grosser wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Tragweite.** Deshalb wird es an den zukünftigen Fachhochschulen auch einen **neuen Studiengang Information und Dokumentation** geben, der die bisherigen Ausbildungsgänge in den Informationsbereichen Archiv, Bibliothek und Dokumentation ersetzen wird.

**Um den Standort dieses Studienganges ist ein Zwist entbrannt.**

Beworben haben sich Genf in der Westschweiz sowie Chur und Luzern in der Deutschschweiz. Der Westschweizer Standort ist unbestritten. Für die Deutschschweiz hat der Bundesrat am 2. März **aus rein regionalpolitischen Gründen** beschlossen, den Studiengang ausschliesslich nach Chur zu vergeben, und das gegen den Antrag der Fachhochschulkommission.

**Dieser Entscheid hat eine Kontroverse ausgelöst.**

Selbstverständlich muss der Bund in der Fachhochschulfrage regionalpolitische Aspekte berücksichtigen. Doch dürften diese nicht alleiniges Kriterium sein. Zudem stellt sich die Frage, ob nicht andere Kantone benachteiligt werden, wenn ein wichtiger Studiengang als Monopolstudiengang in einer doch eher peripheren Region angesiedelt wird.

Die Innerschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz hat am 30. April ein Wiedererwägungsgesuch eingereicht. Auch viele Fachleute und Organisationen, v.a. aus dem Bibliotheksbereich, favorisieren einen zusätzlichen Standort Luzern. Chur liegt nicht nur verkehrstechnisch problematisch, es liegt auch abseits der grossen Schweizer Informationszentren und -netze, deshalb gelten Zustandekommen und Qualität des Studienganges als nicht gesichert.

Eine Resolution der Berufsorganisationen SAB, SDB und IG WBS, die sich für einen zusätzlichen Standort Luzern ausspricht, ist in kürzester Zeit von rund 1450 Fachleuten unterschrieben worden. Dabei sind alle Bibliothekstypen aus fast allen Kantonen der Deutschschweiz und einige Bibliotheken der Westschweiz vertreten. Auch die Zahl muss im Verhältnis zu den rund 1800 Einzelmitgliedern des Berufsverbandes gesehen werden.

Am 18. Juni werden die Unterschriften zuhanden des Bundesrates im Bundesamt für Berufsbildung und Technologie überreicht.

**Es bleibt zu hoffen, dass sich der Bundesrat den Einwänden gegen seinen Entscheid nicht verschliesst und dem breit unterstützten Wiedererwägungsgesuch der Innerschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz stattgibt.**

---

### **Ein Bundesratsentscheid und seine Folgen: ein Bericht**

Bibliotheken stehen oft im Windschatten der Politik, so scheint es zumindest. Nun aber hat ein politischer Entscheid die Bibliotheksszene in Aufruhr versetzt. Der Fachhochschulstandort I+D erhitzt und spaltet z.T. auch die Gemüter.

Auch der Vorstand der IG WBS hat in dieser Frage einiges unternommen. Den Verlauf der Ereignisse bis zur GV vom 29. April entnehmen Sie bitte dem GV-Protokoll.

Die von SAB, SDB und IG WBS gemeinsam getragene Resolution hat zuletzt nicht weniger als 1441 Unterschriften auf sich vereinigt. Ein beeindruckendes Resultat, wenn man bedenkt, dass der BBS rund 1800 Einzelmitglieder zählt.

Eine Resolution initiieren ist das eine, ihr zu einer gewissen Wirkung verhelfen ein anderes. Die 1441 Unterschriften waren für uns Verpflichtung, dieser fast einmaligen Willenskundgebung unserer Basis möglichst grosse Resonanz zu verschaffen.

Deshalb hat eine kleine Arbeitsgruppe der tragenden Organisationen SAB (Heinz Oehen), SDB (Christoph Ritter, J. Claude Rohner) und IG WBS (Elisabeth Oeggerli) eine **Pressemappe** erarbeitet, die Anfang Juni an rund 35 Medienorgane (Radio, Fernsehen, Tages- und Wochenzeitungen), Personen und Institutionen verschickt worden ist. Den Kern, die Presseerklärung, finden Sie ebenfalls im Rundbrief, und zumindest in einer Zeitung hat die Aktion bereits zum Erfolg geführt.

Die Arbeitsgruppe hat auch ein **Gespräch mit Herrn Dr. A. Gieré**, dem Leiter des Leistungsbereichs Fachhochschulen im Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, in die Wege geleitet. Am 18. Juni reiste die Delegation Oeggerli, Oehen, Ritter mit den Unterschriften,

wohlverwahrt in einer eigens hergestellten optimistisch gelben Box, einem Begleitschreiben an den Bundesrat sowie einer Dokumentationsmappe zur Übergabe der Resolution und zu einem einstündigen Informationsaustausch mit Herrn Gieré nach Bern. Am Gespräch nahm auch Gabi Schneider teil.

Unser Gesprächspartner erwies sich als sehr versiert, bestens vertraut mit dem Dossier und offen für alle Argumente, entsprechend angenehm und angeregt war der Gesprächsverlauf. Doch das Fazit ist für uns ganz klar: **Es war ein politischer Entscheid, und es wird ein politischer Entscheid bleiben.** Diese Standortfrage ist ein Teilaspekt der Fachhochschulplanung, und ausschlaggebend werden nicht allein die sachlichen Argumente, sondern unsere Position in diesem politisch bestimmten Gefüge sein.

Wir hoffen, dass unsere Organisationen alles getan haben, was im Bereich unserer Möglichkeiten lag, **nur direkter politischer Einfluss könnte noch mehr tun. Falls Sie darüber verfügen, setzen Sie ihn ein!**

Der Entscheid wird im besten Fall in der letzten Bundesratssitzung vor den Sommerferien fallen, möglicherweise auch erst in der zweiten Hälfte August. Wir werden Sie informieren, auch über das Leben nach diesem Entscheid.

Elisabeth Oeggerli

### **Resolution SDB/SAB/IG WBS: eine Zusammenstellung**

Wir waren begeistert: 1441 Unterschriften wurden unter die gemeinsame Resolution von SDB, SAB und IG WBS gesetzt. Leider ist aber, was zahlenmässig ein Erfolg ist, klarer Ausdruck eines Missstandes: die Frustration über die Verbandspolitik in Zusammenhang mit dem Fachhochschul-Standortentscheid für die deutschsprachige Schweiz ist bei Bibliothekarinnen und Bibliothekaren gross. So haben uns einige ihre Unterschrift gegeben, die dem Text der Resolution oder dem Vorgehen gegenüber durchaus Vorbehalte hatten, hier aber eine konkrete Möglichkeit erhielten, ihrer Verstimmung Ausdruck zu geben. Überhaupt nicht goutiert wurden Manöver wie die Absage der letzten Delegiertenversammlung mangels Traktanden kurz nach dem Standortentscheid. Nimmt man die Anzahl Einzelmitglieder des BBS als Indikator - am 27.5.98 waren es 1850 - dann sollte die Zahl von 1441 Unterschriften vom BBS-Vorstand als deutliches Alarmsignal wahrgenommen werden.

Die Unterschriften verteilen sich wie folgt auf die Kantone:

AG	70	(5.)	SH	13	(12.)
BE	271	(2.)	SO	51	(6.)
BL/BS	174	(3.)	SZ	5	(15.)
FR	28	(9.)	TG	28	(9.)
GE	13	(12.)	UR	3	(16.)
GR	1	(17.)	VD	25	(10.)
LU	157	(4.)	VS	51	(6.)
NE	19	(11.)	ZG	49	(8.)
NW/OW	12	(14.)	ZH	403	(1.)
SG	50	(7.)	keine Zuordnung	18	

### **Total: 1441 Unterschriften**

(Keine Unterschriften aus den beiden Appenzell, aus Glarus, Jura und Tessin)

Schwieriger ist die Zuordnung der Unterschriften zu Bibliothekstypen (die Typologie in der Schweiz ist nicht befriedigend gelöst). Die Zuteilung sei trotzdem versucht, mit Erläuterungen zu meinen Kategorien:

1. wissenschaftliche Bibliotheken (Bibliotheken der Universitäten und ihrer Institute)	470
2. Allgemeine öffentliche Bibliotheken (inkl. Schul- und Gemeindebibliotheken)	438
3. Studien- und Bildungsbibliotheken (gemäss Schweiz. Bibliotheksstatistik, plus Bibliotheken der Techniken, Berufsschulen u.ä.)	255
4. Fach- und Spezialbibliotheken (Firmen, Museen; themenspezifische Sammlungen)	108
5. Schul- und Jugendbibliotheken (reine Schulbibliotheken)	86
6. Bibliotheksdienste (Bibliothekskommissionen, -vereine u.ä.)	57
7. Archive	11
8. keine Zuordnung möglich	16

### **Total 1441 Unterschriften**

Für eine seriöse Gewichtung der Zahlen müssten Faktoren wie die Anzahl Bibliotheken resp. Bibliotheksange stellte in den Kantonen und die Vertretung der Bibliothekstypen beigezogen werden. Trotzdem ist es offensichtlich, dass die meisten Unterschriften aus den traditionellen Bibliothekszentren der Deutschschweiz stammen. Weil es die grossen Bibliotheken mit ihren zahlreichen Angestellten bedeutend leichter hatten, Unterschriften zu sammeln, beeindruckt die breite Beteiligung kleiner und kleinster Bibliotheken. Dabei scheint die geographische Distanz zu Chur - das z.B. für Zürich durchaus in Reichweite liegt - eine untergeordnete Rolle gespielt zu haben. Weil die Westschweiz ihre Ziele mit der Fachhochschule in Genf vollumfänglich erreicht hat, haben mich persönlich die Unterschriften aus der französischsprachigen Schweiz besonders gefreut.

Die meisten Unterschriften wurden übrigens an der Zentralbibliothek Zürich gesammelt (99), gefolgt von der Universitätsbibliothek Basel (72) und den Bibliotheken der Universität Bern (66, ohne StUB).

Gabi Schneider